

# Gestaltungsgesetze

„Eines der schwierigsten Dinge der Welt ist, irgendwas ganz einfach zu betrachten“ (Krishnamurti)

In der Kunst gibt es sogenannte „Gestaltungsgesetze“, wobei diese nicht unbedingt als streng einzuhaltende „Gesetze“ betrachtet werden. Sie sind vielmehr Richtlinien, die uns Hinweise darauf geben, wie Elemente in der Gestaltung am besten angeordnet werden können, um möglichst intuitiv verständliche Kunst zu erschaffen.

Die Gestaltgesetze basieren auf psychologischen Erkenntnissen, wie bspw. die Fähigkeit Reize und Sinneseindrücke zu verarbeiten und dadurch Muster, Ordnungsprinzipien, Strukturen und komplexe Szenarien auszumachen. Die Gestaltpsychologie hat sich zu einer Theorie entwickelt, die in Teilen Einfluss auf Kunstwerke ausübt.

Themenfelder dieser Gestaltgesetze sind z.B. wie Vorder- und Hintergrund differenziert werden oder weshalb wir Szenarien/Bilder immer gleich interpretieren und uns die unendlich vielen anderen Interpretationsvarianten „unlogisch“ vorkommen.

Fragen, die jeder Künstler sich stellt sind bspw.:

- Welche Elemente sollen als Einheit wahrgenommen werden?
- Wie entsteht der Eindruck von Vorder- und Hintergrund?
- Worauf soll der Blick des Betrachtenden als erstes gelenkt werden?
- Wie stechen bestimmte Elemente am ehesten ins Auge?
- Erweckt die Gesamtwirkung eine bestimmte Assoziation?

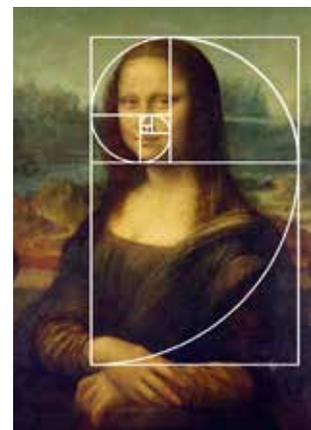
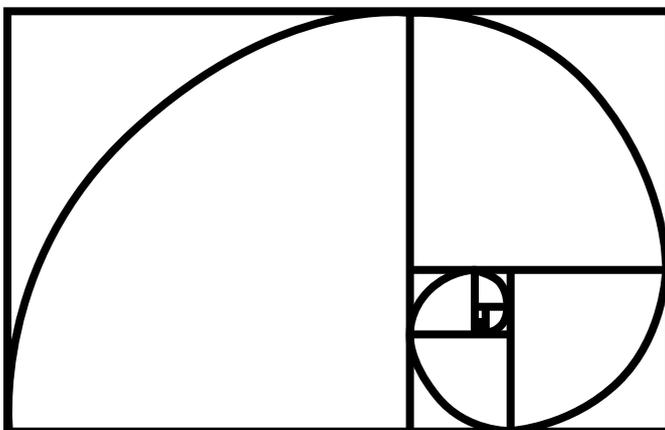
Mit dem Wissen um die Gestaltgesetze kann man gezielte Brüche und Unregelmäßigkeiten in die Kunstgestaltung einfließen lassen, damit z.B. Aufmerksamkeit auf ein bestimmtes Element gelenkt werden kann.

Im Folgenden wird eine Auswahl an allgemein gültigen Gestaltungsgesetze erklärt:

## Der Goldene Schnitt

Der goldene Schnitt, auch goldene Zahl, goldenes Verhältnis oder göttliche Proportion genannt, ist ein bestimmtes Teilungsverhältnis zweier Größen zueinander. Die berechnete Zahl wird mit dem griechischen Buchstaben Phi bezeichnet und entspricht etwa dem Wert 1,618.

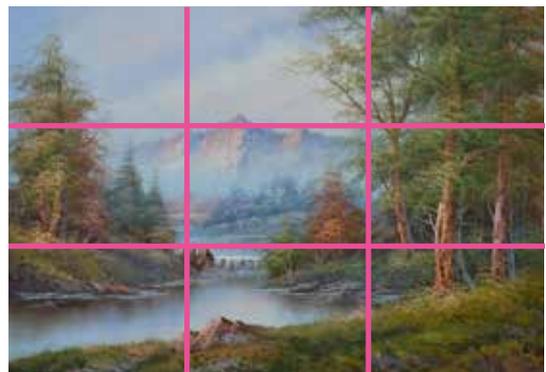
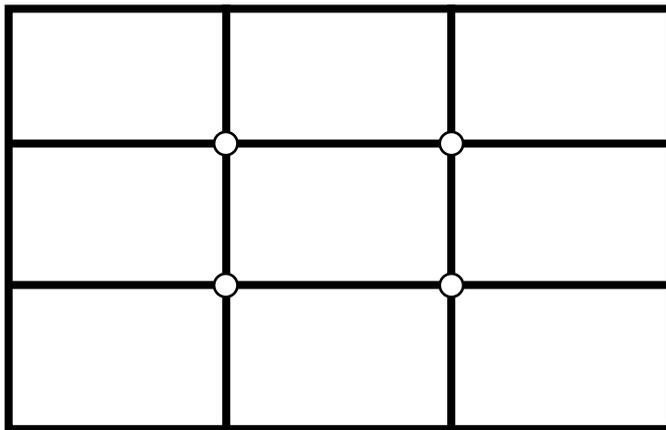
Diese Aufteilung wird als besonders schön empfunden.



**Kombination aus Symmetrie und Asymmetrie!**

## Drittel-Regel

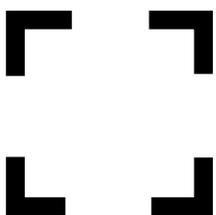
Die Drittel-Regel ist eine Gestaltungsregel der Fotografie, die sich an die Proportionslehre des Goldenen Schnitts anlehnt. Das Bild wird gedanklich in neun Teile geschnitten. Ein Bildmotiv genau Mittig zu platzieren wird oft als eher langweilig empfunden, weshalb sich eine solche „Verschiebung“ empfiehlt.



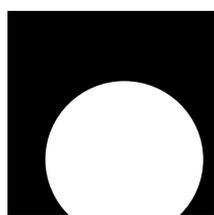
**Harmonischer Bildaufbau!**

## Gesetz der Geschlossenheit

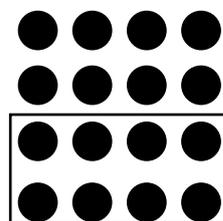
Ein wesentliches Prinzip der Wahrnehmung ist die Tendenz, geschlossene Formen als Figur zu interpretieren. So werden unvollständig umschlossene Gebilde dennoch als Figur wahrgenommen.



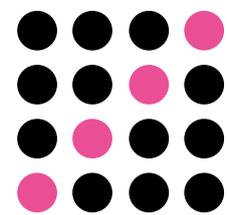
Siehst Du vier Ecken oder ein Quadrat?



Die runde Form ist angeschnitten, trotzdem weißt Du, dass es ein Kreis ist.



Eine Umrandung unterstreicht die Zusammengehörigkeit der Einzelement



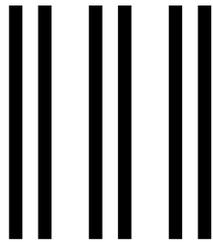
Die farbliche Gleichheit der Einzelement deutet auf eine jeweilige Zusammengehörigkeit hin

**Unvollständiges wird ergänzt!**



## Gesetz der Nähe

Wenn man Elemente gruppiert und Abstände bewusst wählt, bedient man sich am Gesetz der Nähe. Elemente, die sich nahe zueinander befinden, werden als zusammengehörig wahrgenommen.



Siehst du sechs einzelne Linien oder drei Zweiergruppen?

**KUNST  
UNIVE  
RSUM**

Die Anordnung in Zeilen mit Abständen dazwischen lässt uns von links nach rechts lesen

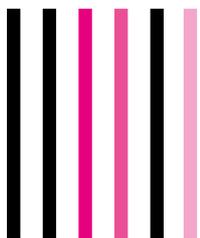
**KUNSTE  
UNIVERSUM**

So angeordnet liest Du die Worte vertikal, auch wenn sie keinen Sinn ergeben

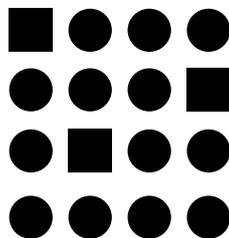
**Nahes bildet eine Einheit!**

## Gesetz der Ähnlichkeit

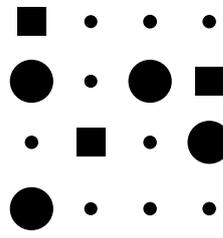
Das Gesetz der Ähnlichkeit besagt, dass wir ähnliche Elemente als zusammengehörig wahrnehmen. Es spielt dabei keine Rolle, auf welche Eigenschaft sich die Ähnlichkeit bezieht.



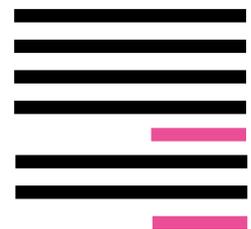
Ähnliche Farben sortieren wir sofort in zusammengehörige Gruppen



Die Quadrate würde man in eine andere gruppierung einsortieren als die Kreise



Ähnliche Größen verleiten ebenfalls dazu, dass man sie als zusammengehörig empfindet



Inhalte mit ähnlichen Positionen lassen gleiche Funktionen vermuten

**Gleiches gehört zusammen!**

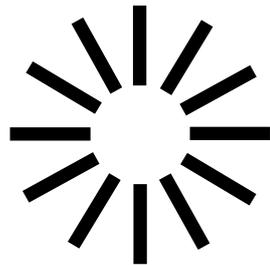


## Gesetz der Kontinuität

Dieses Prinzip besagt, dass Elemente, die in einer Linie oder Kurve vorhanden sind, als zusammengehörig wahrgenommen werden. Das Gesetz der Kontinuität nutzt Ordnung und Symmetrie, um das Gehirn auszutricksen.



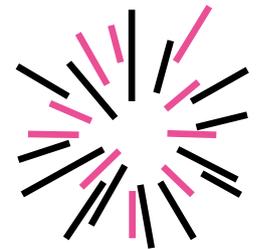
Man kann einzelne Striche und auch eine geschwungene Linienform erkennen



Die einzelnen Striche werden im Gesamtbild als runder Kreis interpretiert



Kreuzen sich bspw. in einem Diagramm zwei Linien, führst Du sie logisch fort

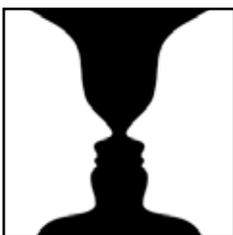


Die Kreisform wird auch deutlich wenn verschiedene Elemente eine gemeinsame Mitte haben

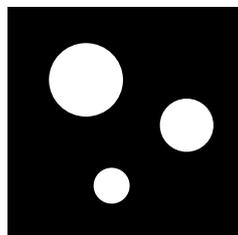
**Fortsetzung entlang bekannter Formen!**

## Gesetz der Figur-Grund-Trennung

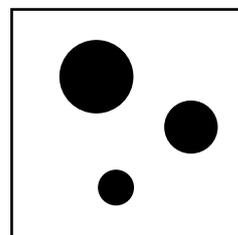
Die Reizmustern eines Bildes verdichten sich in unserer Wahrnehmung meist zu Gegenständen, die von ihrem Hintergrund getrennt erscheinen. In den Kippbildern bleibt unentschieden, was Hintergrund und was Gegenstand ist.



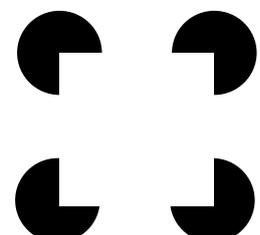
Siehst Du Gesichter oder eine Vase? Was ist hier Vorder- und was Hintergrund?



Der Hintergrund ist schwarz mit Löchern, also ist der eigentliche Hintergrund dahinter weiß?



Ein weißer Hintergrund mit schwarzen Elementen im Vordergrund



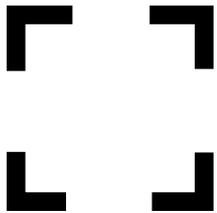
Liegt hier ein weißes Quadrat über den Kreisen, oder sind nur Ecken ausgeschnitten?

**Optische Eindeutigkeit durch klare Signale!**

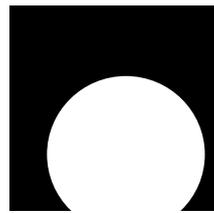


## Gesetz der Geschlossenheit

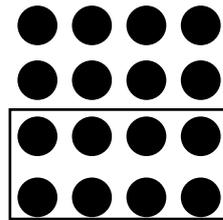
Ein wesentliches Prinzip der Wahrnehmung ist die Tendenz, geschlossene Formen als Figur zu interpretieren. So werden unvollständig umschlossene Gebilde dennoch als Figur wahrgenommen.



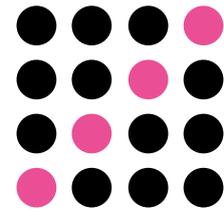
Siehst Du vier Ecken oder ein Quadrat?



Die runde Form ist angeschnitten, trotzdem weißt Du, dass es ein Kreis ist.



Eine Umrandung unterstreicht die Zusammengehörigkeit der Einzelerement

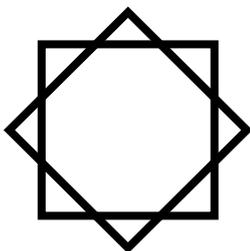


Die farbliche Gleichheit der Einzelerement deutet auf eine jeweilige Zusammengehörigkeit hin

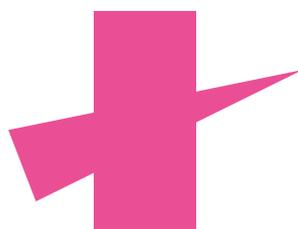
**Unvollständiges wird ergänzt!**

## Gesetz der Einfachheit

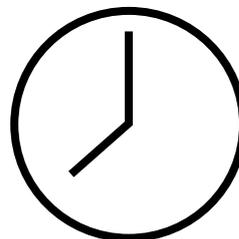
Jedes Muster wird so gesehen, dass die resultierende Struktur so einfach wie möglich ist.



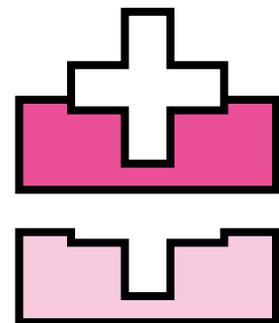
Wir erkennen zwei übereinandergelegte Quadrate, keine Dreiecke am Rand



Auch hier bilden Wir geometrische Grundformen, ein Drei- und ein Viereck und kein komplexes Vieleck



Aus einem einfachen Kreis und Linien erkennen wir direkt eine Uhr und nicht die einzelnen Bestandteile



Ein liegendes Rechteck mit einem Kreuz darauf, oder?

**Je prägnanter, desto besser!**



## Gesetz der Erfahrung

Das Gesetz der Erfahrung besagt, dass wir bei der visuellen Wahrnehmung auf bereits erlernte Erfahrungen zurückgreifen. Dies ermöglicht es uns, unvollständige Informationen zu ergänzen. Somit ist bspw. vorallem Abstrakte Kunst für jeden etwas anderes, jeder sieht etwas, das der eigene Erfahrungswert einem vermittelt.



Burgstaller Art

**Kunst ist für jeden etwas anderes! Was siehst Du in diesem Werk?**